

JÜDISCHER SALON GRINDEL

Der Jüdische Salon wurde 2008 am Grindel mit dem Ziel eröffnet, jüdische Kultur und Traditionen im weitesten Sinne zu fördern, darzustellen und einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Im Austausch mit Kulturschaffenden ermöglichen wir Diskussion und Reflexion in einer Atmosphäre von Toleranz und Verständigung.

Unsere Partnerbuchhandlung **Frau Büchert** in der Hartungsstraße 22 hat von uns vorgestellte Bücher im Sortiment oder bestellt sie gerne.

Gestaltung: Liad Shadmi

Kartenpreise:

12 € regulär

8 € Freundeskreis

5 € ermäßigt

Sofern nicht anders angegeben.

Kontakt & Karten:

info@salonamgrindel.de

0176 21 99 82 72

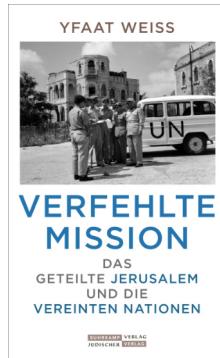
www.salonamgrindel.de

Facebook: [salonamgrindel](#)

Instagram: [juedischer_salon_am_grindel](#)

Unser Programm wird ermöglicht durch

Verfehlte Mission. Das geteilte Jerusalem und die Vereinten Nationen – mit Yfaat Weiss und Kim Wünschmann | Gespräch und Lesung



ORT
Warburg-Haus, Heilwigstr. 116,
Hamburg (nicht barrierefrei)

DATUM
Di, 10. Februar, 19:30 Uhr

Am Anfang war die UN: Im November 1947 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen den Teilungsplan für das britische Mandatsgebiet Palästina – ausgenommen Jerusalem. Diese Stadt, auf die alle drei monotheistischen Religionen Anspruch erheben, sollte ungeteilt in die Obhut der UN übergehen. Doch der Israelisch-Arabische Krieg vereitelte 1948 diesen Plan. Jerusalem wurde geteilt mit einer Exklave im Nordosten der Stadt: der Scopus-Berg mit der Hebräischen Universität. Das Buch untersucht zum ersten Mal auf Basis der weltweit verstreuten Quellen die Geschichte dieser Exklave bis zum Sechs-Tage-Krieg 1967 – eine Geschichte, die in unsere Gegenwart hineinragt.

Yfaat Weiss lehrt Neuere und Jüdische Geschichte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und an der Universität Leipzig. Dort leitet sie das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow. Zu ihren Publikationen gehören *Lea Goldberg. Lehrjahre in Deutschland* sowie *Verdrängte Nachbarn. Wadi Salib – Haifas enteignete Erinnerung*, für das sie 2012 den Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken erhielt.

Gastgeber ist Sebastian Schirrmeister, das Gespräch führt Kim Wünschmann.

In Kooperation mit:



IGDJ
Institut für die Geschichte
der deutschen Juden

Fotocredit: Anna Weise

Ach, Odessa... Ein Stadtporträt in Bildern und Geschichten – mit Brigitte van Kann und Sonja Szylowicki | Literarische Spurensuche und Lesung



ORT
Warburg-Haus, Heilwigstr. 116,
Hamburg (nicht barrierefrei)

DATUM
Mi, 18. Februar, 19.30 Uhr

Welche andere europäische Stadt hatte so lebendige Mythen hervorgebracht wie Odessa? Dabei ist die Hafenstadt am Schwarzen Meer Europas mit gerade einmal 230 Jahren Europas jüngste Metropole. Seit der Gründung durch Katharina die Große 1794 lockte Odessa mit Freiheiten und Aufstiegsmöglichkeiten, die es sonst nirgends gab. Menschen aus aller Herren Länder, aller Berufe, Sprachen und Religionen waren willkommen, um die einstige osmanische Siedlung zu einer prächtigen Stadt zu machen. Als kosmopolitischer Hort der Toleranz bot Odessa besonders den russischen Juden Entwicklungschancen, die ihnen im übrigen Russland verwehrt waren. Heute ist Odessa eine ukrainische Stadt im Krieg, die um ihr Überleben kämpft – und sich vielfach von ihrer russischen Vergangenheit lösen will.

Brigitte van Kann, Autorin und Übersetzerin, hat in den vergangenen Jahren neben Odessa weitere ukrainische Städte mit reichem jüdischem Erbe besucht und für Radio und Tageszeitungen über sie geschrieben.

Sonja Szylowicki lebt in Hamburg und arbeitet als Schauspielerin und Sprecherin. Sie führte Regie bei *Ich schreib für Dich und jedes Wort aus Liebe*, Briefwechsel und Tagebücher der Zwillinge Helga und Ilse Aichinger.

Gastgeberin ist Barbara Guggenheim.

Fotocredit: Natalia Mykhailenko